

Jena 15 April 98



Lieber Freund,

meine Notizen über die Gliederung des Schilfs, sodass du es abtrocknen kannst. Da du nach mir fragst und nach meinen Arbeiten, so fühle ich mich verpflichtet, dir Auskunft zu geben. Seit dem Oktober 97 war ich durch Schlaflosigkeit arbeitsunfähig; außer meiner Vorbereitung fürs Kolleg (Beidawi) und einigen matten Anzeigen habe ich nichts fertig gebracht. Mitte Februar reiste ich nach Gries bei Bozen, von wo ich vor 2 Wochen zurückgekehrt bin. Mein Schlaf ist noch mässig, aber ich kann doch wieder etwas arbeiten. Ich hoffe ^{habe} 2 Doctorarbeiten zu prüfen (Herr Genini's as Staatsexamen) und Molire's *Le Femmes savantes*

19. Juni 21. 09
Will hebräische Grammatik für
fortgeschrittene vortragen. Ich glaube
auf neuen Fakten zu sein. überhaupt
ist das Hebräische meine alle Liebe
et on ne voit toujours

In der Arabien uns kann ich nicht
denken, da die Perfajja erst zur Hälfte
bearbeitet ist.

Meine Anzeige von Smith, Bibl und
L. Bonn, Theol. Lit. Ltz (kann keine Abzüge)

1898 n. S.
ist für dich wertlos, ich kenne den Verfasser
aus Kairo und schätze ihn; er ist genau
regeld ^{worden} wie der selige W. J. Smith. Sein
Buch ist für die Gebildeten nicht schlecht.
Da ich nur halb geteilt bin und nun
in die Arbeit muss, kann ich vor dem
Kobol von productiver Arbeit nicht
ablassen. Wohl senior zieht dem Arbeit
nach Jera.

Dein treuer
Vollers

ji. Ji ist persisch: Fleischer, kl. Schriften

III 76/7; Vollers: ZDMG 1896, 549.

In Hagg al Kohuf ist es Gegensatz von
1, ja Bracht & Druck. In der J. des
Mahmud Omar S. 162 unten ist = ji
Aegypten haben es nur mit äj; Fund
Lombazija glossiert. Es ist also in Aegypten
alles angenehme, Lustige, Schöne.

F. J. G. C. C. C. C.

In diesem Texte fasse ich nie das jüngere
nouve öjle d'ouccur, Gabe, Trinkgeld.

Vollers